

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 28  
  
**Artikel:** "Ville de Lucerne"  
**Autor:** Hug, Martin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755340>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# «Ville de Lucerne»

Am 24. Juli 1910 begannen in Luzern die Fahrten des ersten gewerbsmäßigen Passagier-Motorluftfahrt-Unternehmens der Welt.

VON MARTIN HUG



Das Betriebspersonal des Luftschiffes «Stadt Luzern». (X) Direktor und Chefpilot F. Airlaut aus Paris, (XX) Ingenieur Fritz Bell, Luzern, Bauleiter der Luftschiffhalle und Chef der Start- und Landungsmannschaft.

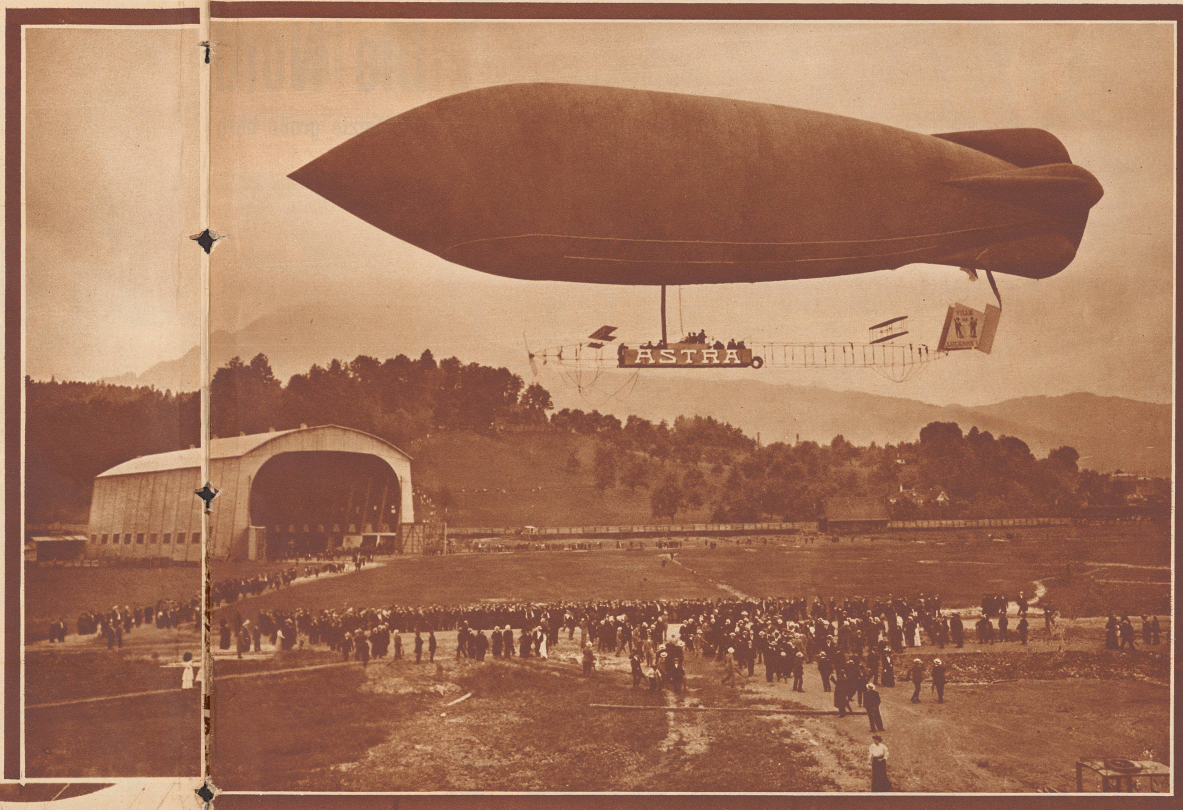
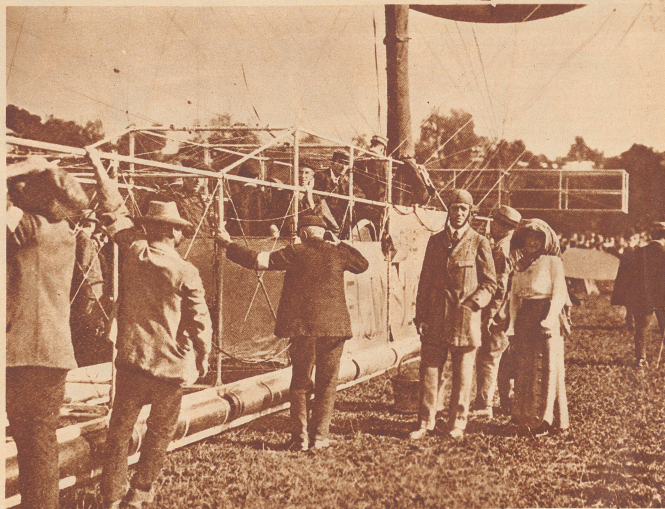
und fertig. Sie erfolgte am 24. Juli 1910. Viele Zehntausende von Neugierigen aus der ganzen Schweiz waren nach Luzern gekommen, um den historischen Moment der Eröffnung der ersten schweizerischen Luftschiffstation mitzuerleben. Ueber das Ereignis wurde nicht nur von den begeisterten Zeitungsvertretern der Schweiz spaltenlang berichtet, sondern auch die große Weltpresse befaßte sich eingehend damit. Ganz besonders waren es deutsche Zeitungen, die den Erfolg des französisch-schweizerischen Luftfahrtunternehmens ausführlich besprachen und ihn mit dem damaligen Mißgeschick der deutschen Bestrebungen auf diesem Gebiete in Parallele stellten. Sofort nach der glänzend verlaufenen Eröffnungsfeier am 24. Juli nahm das unstarke Astra-Luftschiff,

Wer weiß noch davon, daß vor 25 Jahren in Luzern eine Luftschiffstation existierte? Daß in den Jahren 1910—1914 mit Luftschiffen, Land- und Wasserflugzeugen Hunderte von fremden und einheimischen Flugbegeisterten über dem Vierwaldstättersee spazieren flogen? Wohl wurden bereits im Jahre 1909 auf den Internationalen Ausstellungen von Nancy und Frankfurt a. M. bezahlte Passagierflüge mit Luftschiffen ausgeführt, aber diese Flüge hatten lediglich Gelegenheits- und Versuchscharakter. Luzern, dem damals bevorzugten Fremdenzentrum der Schweiz, blieb es vorbehalten, das erste gewerbsmäßige Unternehmen der Passagiermotorluftfahrt ins Leben zu rufen. Das war eine große, kühne Tat schweizerischen Unternehmertums, die einen unerschütterlichen Glauben an die Zukunft der Luftfahrt voraussetzte. Am 10. Februar 1910 erschien der Gründungsprospekt der Genossenschaft «Aéro» in Luzern, die gemeinsam mit der «Compagnie Générale Transaérienne» in Paris den Luftschiffbetrieb durchzuführen sich entschlossen hatte. Am 12. März wurde mit dem Bau der Luftschiffhalle und der Wasserstoffgasfabrik auf dem Tribünenmoos in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Luzern begonnen. In genau 111 Arbeitstagen war trotz der Ueberschwemmungskalamitäten dieses nassen Sommers alles für die Betriebsaufnahme fix

Die Landung des Luftschiffes «Stadt Luzern» auf der Wollishofer Allmend bei Zürich am 30. September 1910.

Dieser Flug nach Zürich war der größte Raid, den das Luftschiff von einer Basis Luzern aus ausführte. Die Fahrt von Luzern über Küssnacht-Zug nach Zürich dauerte 1 Stunde, 10 Minuten, der Rückflug am Abend ebensolang.

Aufnahme Schneider



Der erste Start des Luftschiffes «Stadt Luzern» am 24. Juli 1910, dem Eröffnungstage des ersten gewerbsmäßigen Unternehmens der Passagier-Motorluftfahrt der Welt auf dem Tribünenmoos bei Luzern.

«Stadt Luzern» war ein unirtares Ballonmotorluftschiff, erbaut in den französischen Luftschiffwerken der «Astra»-Gesellschaft in Paris. Der Ballonkörper war aus gummiertem, chromgelb gefärbtem Baumwollstoff hergestellt. Er hatte eine Länge von 60 Meter, einen größten Durchmesser von 12,50 Meter und einen Rauminhalt von 4500 Kubikmeter. Zur Füllung diente Wasserstoffgas. Im Ballonkörper befand sich ein sogenanntes Ballonet, das ist ein Luftack, welcher von der Luftschiffgondel aus durch den auf dem Bilde gut sichtbaren Schlauch mit gewöhnlicher atmosphärischer Luft aufgeblasen werden konnte. Dieser Luftack diente dazu, die Volumenschwankungen des Gases auszugleichen und im Ballonkörper zu dessen Prallhaltung einen gewissen konstanten Druck zu erhalten. Zwischen den eigentümlichen, tropfenförmigen Wülsten am Heck des Ballonkörpers waren die Stabilisierungsfäden, welche ein Stampfen und Rollen des Luftschiffes verhinderten, angebracht. Angetrieben wurde das Luftschiff durch einen 110 PS Clément-Motor, der in den vorderen Teil der Gondel eingebaut war. Der Propeller war aus Holz und hatte eine Länge von 6,5 Meter. Hinter dem Motorstand befand sich etwas erhöht der Platz für die Führer und daran anschließend der Passagierraum. Die Bemannung der «Stadt Luzern» zählte gewöhnlich fünf Mann, und zwar einen Chefpiloten, zwei Hilfspiloten und zwei Mechaniker. In der geräumigen, offenen Gondel konnten acht Passagiere Platz nehmen. Zwischen Ballonkörper und Gondelträger befanden sich vorn und hinten zweiflächige Höhensteuer, mittelst welchen das Luftschiff, ohne Ballast bzw. Gas abgeben zu müssen, zum Steigen oder Fallen gebracht werden konnte. Am Heck des Gondelträgers war das zweiflächige Seitensteuer montiert.

das in Frankreich gebaut und auf den Namen «Stadt Luzern» getauft worden war, die Fahrten auf. Vom 24. Juli bis 15. Oktober 1910 wurden 56 Aufstiege mit 235 Passagieren — 51 Damen und 184 Herren — ohne den geringsten Unfall ausgeführt. Die Flüge dauerten ungefähr 30—45 Minuten und kosteten 100 Franken pro Teilnehmer. Die Passagiere rekrutierten sich aus 14 Nationen; darunter war die Schweiz mit 81, Nordamerika mit 64, Frankreich mit 31, Rußland mit 21 Fahrgästen vertreten. Gewöhnlich führten die Flüge über die Stadt und ihre unmittelbare Umgebung. Doch wurden in dieser Saison auch einige größere Exkursionen von zwei- und mehrstündiger Flugdauer ausgeführt. So eine Fahrt nach Zug, eine solche rings um die Rigi und am 30. September 1910 ein Flug nach Zürich mit einer Landung auf der Wollishofer Allmend. Auch die folgenden Jahre 1911/12/13 herrschte reger Luftverkehr in Luzern. Teils war es das deutsche Luftschiff «Parseval VI», das elegant seine Schleifen über dem Vierwaldstättersee zog, teils waren es schon Flugzeuge schwerer als Luft, die von den ersten Pionieren der Aviatik mit sicherer Hand über Stadt und See gesteuert wurden. Der Kriegausbruch setzte allen weiteren großen Plänen ein Ende.



Im Winter 1910/11 wurde die Luftschiffhalle zur großen Freude der Luzerner Jugend in einen Eispalast umgewandelt.

Als der Krieg jeden Luftschiffverkehr in der Schweiz lähmte, diente das mächtige Gebäude während der Grenzbesetzung als Heu- und Strohdop der Schweizer Armee. Nach dem Kriege wurde die Halle abgebrochen.